

# Bote aus dem Riesen-Gebirge

Zeitung  
Fünfundsechzigster

für alle Stände.  
Jahrgang.

Nr. 136.

Hirschberg, Freitag, den 15. Juni

1877.

Er scheint täglich, mit Ausnahme des Montags. Man abonniert in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal oder 15 Pf. pro Woche frei in das Haus, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commanditien zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Insertionsgebühr für die Zeitzeile oder deren Raum 20 Pf.

## Evangelische Lehrfreiheit und evangelisches Bekenntniß.

In gegenwärtigem Zeitpunkte muß es von Interesse sein, die Anschauungen der maßgebenden Kreise über diesen Gegenstand kennen zu lernen. Die „Provinzial-Correspondenz“ vom 18. Juni 1877 sagt hierüber Folgendes:

Auf einer Berliner Kreissynode haben jüngst Meinungskämpfe über das kirchliche Glaubensbekenntniß stattgefunden, welche in den weitesten Kreisen der evangelischen Bevölkerung nachklingen und von bedeutender Wirkung für die Entwicklung des kirchlichen Bewußtseins werden dürften.

Die Wahl eines Geistlichen, der in seiner Probepredigt seinen Widerspruch gegen das kirchliche Bekenntniß in seinen wichtigsten Grundlagen unverhohlen ausgesprochen hatte, und die Vorgänge, welche sich in der Kirchengemeinde hieran geknüpft hatten, gaben den ersten Anlaß zu dem scharfen Hervortreten der kirchlichen Gegenläufe. Weitere grundzählige Grörterungen erregtester Art wurden durch den Antrag eines Berliner Gemeinde-Kirchenrates hervorgerufen: „Die Synode wolle bei den vorgezogenen Kirchenbehörden den Antrag stellen, daß das apostolische Glaubensbekenntniß beim kirchlichen Gottesdienst und bei kirchlichen Handlungen nicht mehr verlesen werde.“

Von dem Berichterstatter auf der Synode wurde in ausführlicher Darlegung empfohlen, über den Antrag zur Tagesordnung überzugehen, d. h. weitere Folgen nicht daran zu knüpfen. Die Gründe wurden schließlich in Kürze wie folgt zusammengefaßt:

I. Das apostolische Glaubensbekenntniß ist nach seinem Inhalt die einfache, aus den ersten Jahrhunderten der Kirche stammende, von dogmatischen Zuthaten freigehaltene Zusammenfassung der apostolischen Bekündigung, und nach seiner historischen Bedeutung ist es gerade durch den liturgischen Gebrauch bei dem Gottesdienst und dem Sacrament ein Heiligtum der Christenheit, ein wertvolles Band zwischen den national und confessionell getrennten Theilen der Kirche, sowie zwischen den wechselnden Zeitaltern und der Urkirche geworden.

II. Das evangelische Glaubensbekenntniß ist von der evangelischen Kirche nicht nur als Zeugnis für ihren Zusammenhang mit der allgemeinen und apostolischen Kirche in ihr Bekenntniß aufgenommen, sondern auch von Anfang an mit dem Gemeindeleben in den wichtigsten Handlungen des Cultus und des Unterrichtes auf das Engste verschloßen; daher ist seine Beseitigung aus denselben unstatthaft, so lange nicht etwas Anderes und Besseres vorgeboten und vor der Kirche ange-

elignet ist, was die entstehende Lücke in Cultus und Unterricht ausfüllen könnte.

III. Ein allgemeines, in den verschiedenen Theilen der Landeskirche hervorgetretenes Bedürfnis, das altkirchliche Taufbekenntniß durch einen anderen, sei es einfacheren, sei es bestimmteren Ausdruck des christlichen Gemeinglaubens zu ersetzen, liegt nicht vor, während die Beseitigung desselben in weitesten Kreisen als eine Erhöhung der christlichen Grundlagen der Kirche verstanden würde und mit der religiösen Wahrheit auch den Frieden der Landeskirche ernstlich gefährden müßte.

IV. Abgesehen davon, daß die Competenz der Synoden sich auf das Bekenntniß nicht erstreckt, läßt die in den ersten Anfängen befindliche Entwicklung des kirchlichen Verfassungsbetriebs, bevor die für die landeskirchliche Gesetzgebung allein competente Generalsynode auch nur gebildet ist, es selbst gegenüber innerlich berechtigter Wünschen nicht für gerathen erscheinen, gegenwärtig Seltens der Gemeindeorgane und der Kreissynoden Anträge zu stellen, welche tief in das Gesamttheben der Kirche eingreifende Veränderungen bezeichnen.

Mit großer Wärme traten die Geistlichen von ernst gläubiger Richtung auf der Synode für diese Auffassung ein.

Die Mehrheit der Kreissynode beschloß, den erwähnten Antrag zwar nicht in seiner ursprünglichen Fassung anzunehmen, denselben jedoch insoweit Folge zu geben, daß bei den höheren Kirchenregimentlichen Instanzen beantragt werde, daß eine anderweitige Regelung der agendarischen Ordnungen, wobei namentlich auch die zeitgemäße Frage über den obligatorischen Gebrauch des apostolischen Glaubensbekenntnißes ihre Erledigung finde, baldigst in Angriff genommen werde.

Es ist hier nicht der Ort, auf die Grörterungen der Synode näher einzugehen, — wohl aber erscheint es angemessen, bei diesem Anlaß mit einigen Worten an die Auffassungen und Erwartungen zu erinnern, von welchen der königliche Träger des Kirchenregiments und die Vertreter der Staatsregierung in voller Übereinstimmung mit der Landesvertretung bei der Aufrichtung der neuen evangelischen Kirchenverfassung im Hinblick auf die Bekenntnißfrage ausgingen.

Was unsren Kaiser und König betrifft, so sprach er sich bei der Bekündigung der Kirchengemeinde- und Synodalordnung durch den Allerhöchsten Erlass vom 10. September 1873 also aus:

„Indem Ich durch diese Ordnung den in der Kirche vorhandenen Kräften Gelegenheit gebe, am Dienste des kirchlichen Lebens mehr als bisher sich selbstthätig zu heiligen, hoffe Ich zu Gott, daß Er in Seiner Barmherzigkeit Seinen Segen zu

den neuen Einrichtungen geben werde. Die dadurch herbeigeführten Aenderungen beschränken sich auf die katholische Verfassung; der Bekennnisstand und die Union in den genannten Provinzen und dazu gehörenden Gemeinden werden daher, wie Ich ausdrücklich erkläre, durch die neue Ordnung in keiner Weise berührt."

An die im Januar 1874 versammelte brandenburgische Provinzialsynode richtete der König diese Worte:

"Im Frieden für die Kirche zu arbeiten, wird Ihnen ja nicht schwer werden, wenn Sie sich auf dem Grunde des christlichen Glaubens, des Glaubens an Gott und die Gottheit Christi halten. Denn freilich, wenn wir daran nicht festhalten, dann sind wir keine Christen mehr."

Es sind besonders in der Hauptstadt Bestrebungen und mehr als Bestrebungen hervorgetreten, die auf Leugnung der Gottheit Christi hinauslaufen. Wohin das führt, das haben wir erlebt, wenn man Gott den Herrn und damit auch den Sohn Gottes durch Decret abgeschafft und nachher wieder einsetzt. Darum thut es noth, daß das kirchliche Leben im bestehenden Glauben gepflegt werde im Lande, wie dies auch Meine Vorfahren jederzeit gethan haben.

Wiederum an den Vorstand der Generalsynode im November 1875:

"Vor Allem kommt es ja darauf an, daß die Kirche auf dem rechten Grunde stehen bleibt, wie Ich das auch bei einer anderen Gelegenheit ausgesprochen habe, auf dem Grunde des Glaubens. Ich stehe auf dem Grunde des Glaubens, auf welchem Ich getauft und confirmirt worden bin, und Nichts kann Mich bewegen, davon abzuweichen. Sie, die Sie hier vor Mir stehen, sind ja darin ohne Zweifel mit Mir einig; fest zu stehen auf dem rechten Grunde ist in der gegenwärtigen Zeit um so nöthiger, als Parteien leider auch selbst in die Kirche sich eingeschlichen haben."

Und bei der schließlichen Einführung der General-Synodalordnung durch den Allerhöchsten Erlass vom 20. Januar 1876:

"Ich vertraue auf die Barmherzigkeit Gottes, an dessen Segen Alles gelegen ist, daß auch diese neue Ordnung dienen wird zur Hebung des kirchlichen Lebens, zur Herstellung des kirchlichen Friedens und zur Anregung eines kräftigen und eisprichtlichen Zusammenwirkens aller Beteiligten für die Wahrung des evangelischen Glaubens und guter Sitten."

Dies die Beugnisse und Wünsche des Königlichen Schirmherrn der evangelischen Kirche.

(Schluß folgt.)

### Vom Kriegsschauplatz im Orient.

Von der Donau erwartete man bisher vergeblich Entscheidendes. Man behauptet, vor Ende nächster Woche sei nicht daran zu denken, daß Ernstes vor sich gehe. Am Montag früh und Dienstag Abend kanonirten die Türken von Russland aus auf Kalarasch und auf die Arbeiten der russischen Sappeure bei Giurgewo. Letztere hatten keine Verluste. Die Donau beginnt zu fallen. Sie fiel innerhalb der letzten 24 Stunden um drei Fuß.

Auf türkischer Seite verharrt man in der Defensive. Eine Abteilung der von Thessalonik nach Bulgarien gezogenen Truppen wurde auf Befehl des Serdar Erem in Sophia stationirt, um den Pascha, der von dieser Stadt nach Rumelien führt, zu bewachen. Letzterer selbst ist schon mit Blochhäusern versehen und eben wird auch sein Eingang von der bulgarischen Seite her befestigt. Auch an den Befestigungen, welche im Norden Adrianopels aufgeführt werden sollen, wird schon gearbeitet.

Diese Defensive ist ein Hauptbestandtheil des türkischen Kriegsplanes. Wie man der „Kölnischen Zeitung“ aus Constantinopel berichtet, ist bei der augenblicklichen Lage der Dinge an einen Personenwechsel im Großvezirat eben so wenig, wie im Kriegsministerium zu denken. Die Türkei wird, selbst wenn die Russen ohne empfindliche Verluste die Donau würden überschritten haben, keinen Frieden schließen, der an der politischen Lage der Türkei etwas ändern würde. Man ist — wenigstens die gegenwärtigen Machthaber sind es entschieden — entschlossen, sich bis zum Aufruhr zu vertheidigen. Der Grundgedanke, der von jetzt ab alle militärischen Maßnahmen der Türkei beherrschen wird, ist, den Krieg unter allen Umständen in die Länge zu ziehen. Und ein

paar Jahre hofft man es selbst gegen die Übermacht Russland, an die man allmälig zu glauben anfängt, aushalten zu können. Man hält es nicht für unmöglich, daß, wenn man sich wenigstens zwei Jahre lang im Felde behauptet, im Laufe dieser Zeit die europäische Diplomatie eine Gestaltung annehmen könnte, die der Türkei günstiger wäre, als die heutige. Es ist also zu erwarten, daß die Türken auf den verschiedenen Kampfplätzen so operiren werden, daß eine entscheidende Schlacht — wenn sie des Sieges nicht vollkommen sicher zu sein glauben — vermieden wird. Wie weit und wie lange das von den Türken abhängen wird, ist freilich eine andere Frage.

Der montenegrinische Kriegsschauplatz bot kein erwähnenswertes Ereignis dar, und in Belgrad hat die Diplomatie noch immer alle Hände voll zu thun. Am Sonntag erhob sogar der dortige deutsche Consul, Graf Bray, Beschwerde bei dem Minister des Äußern wegen Nichtonorirung der abgelaufenen Wechsel deutscher Kaufleute. Das Ministerium erbat Prolongation auf drei Monate.

Dagegen sind am Montag aus Alexandrien endlich 10 ägyptische Dampfer mit 6000 Mann ägyptischer Hülstruppen unter dem Befehle von Prinz Hassan, von türkischen Panzerjägern geleitet, abgegangen. Gleichzeitig aber wird bestätigt, England werde die Verhinderung der Kriegsoperationen im Suezcanal eventuell auch gegen die Türkei anwenden, welche die Durchforschung russischer Schiffe nur auf hoher See und in genügender Entfernung von der Einfahrt oder Ausfahrt bewirken dürfe. Ein schönes Freundschaftsstück.

In den griechischen Provinzen der Türkei droht, wie wir seit gestern wissen, allgemeiner Aufstand. Da wird sich also, trotz der Worte des Cauren, die „Revolution“ nicht abhalten lassen, auch ihrerseits von der Notlage des Sultans Vortheil zu ziehen.

Von dem kleinasiatischen Kriegsschauplatze liegt wenig mehr als das von uns gestern mitgetheilte Telegramm des Großfürsten Michael aus Kürkudara vom 9. Juni vor.

Inzwischen wurde das Hauptquartier der Kaukasusarmee nach Mazra verlegt. Mazra liegt zwei Meilen nordöstlich von Kars, dicht bei dem vielgenannten „Lager von Sain“. Von türkischer Seite aber verlautet, daß Ismail Pascha, der mit seiner Kurdenstaar eben auf dem Marsche nach Bajosd, um bei der Einnahme dieser Stadt mitzuholzen, begriffen war, auf höhern Befehl in beschleunigten Tagenmärschen wieder nach dem Westen zurückkehrte, um sich vor Erzerum, wo ständig eine entscheidende Schlacht erwartet wird, mit der Armee Muhtar Pascha zu vereinigen. — Oschemil Pascha, der mit der Inspection der Festungswehr von Erzerum beauftragte Adjutant des Sultans, hat letztere Stadt wieder verlassen und sich nach Troppau begeben, um von hier aus für Provinznachschub nach dieser Festung zu sorgen. Ein Offizier aus seinem Gefolge hat sich zu diesem Zweck wieder nach Sivas begeben. Wenn wir gewissen Nachrichten vertrauen dürfen, welche aus türkischen und englischen Quellen kommen, so wäre inzwischen eine Wendung der Dinge eingetreten und die Russen äggen sich vor den concentrisch auf sie vordringenden Türken zurück. Näheres muß abgewartet werden.

Der Telegraph bringt folgende Depeschen:

Wien, 13. Juni. Telegramme des „N. W. Tageblatt“. Aus Semlin: In Belgrad sind 10,000, in Kragujevac 5000 Mann serbischer Truppen concentrirt, es werden fremde Offiziere in die serbische Armee aufgenommen. Der Ausschuß der Stupchitsina tagt permanent, derselbe hat Befehl Beschaffung von Kriegsgeldern eine Reduction der Beamtengehalte um 30 p.C. vorgeschlagen. — Aus Triest: Das Actionscomite in Athen sendet täglich Waffen nach Kandia und Thessalonik; am 10. d. wurden 10,000 Gewehre und 12 Rissen Munition nach Kandia geschickt.

Einer Mittheilung der „Pol. Corresp.“ zu Folge beruhen die von verschiedenen Befehlungen portirten Behauptungen von einem eigenmächtigen Vorgehen des österreichisch-ungarischen Botschafters (Graf Becht) in London nach autoritativer Information auf einfacher Erfindung.

London, 13. Juni. Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus Constantinopel von gestern, der türkische Botschafter in Wien habe um seine Entlassung gebeten, das Entlassungsgesetz sei aber noch nicht angenommen worden. Ferner geht demselben Bureau die Nachricht zu, Dervisch Pascha soll an Stelle Muhtar Pascha zum Oberbefehlshaber in Asien ernannt werden.

Petersburg, 12. Juni. Die Correspondenz der „Agence générale russe“ berichtet die Auszüge auswärtiger Journals, welche in der Anwesenheit des Kaisers Alexander in Rumänien das Signal einer Revolte in Bulgarien sehen wollen und meint, daß nichts mehr die türkenfeindlichen Dispositionen dieser Journals verrathen könnte, da solche Auszüge darauf abzwecken, eventuelle neue Massacres in Bulgarien unter dem Vorwande einer angeblichen Insurrection zu rechtfertigen. Dieselbe Correspondenz hebt hervor, daß Russland geneigt sei, den Weg nach Indien, Suez

und Aegypten zu respectiren, alles Uebrige hänge von den militärischen Eventualitäten ab. In einer Bebelbung Griechenlands am Kriege steht die Correspondenz nur eine nicht wünschenswerthe Vermehrung der bereits vorhandenen Complicationen.

— 18. Juni. Durch kaiserlichen Ufus, d. d. Prostst. 7. Juni, wird der Finanzminister ermächtigt zu einer hundertprozentigen auswärtigen Anleihe von 307½ Millionen deutsche Reichsmark; die au porteur ausgestellten Stücke sollen im Beitrage von 410 Mark ausgefertigt werden; zur Amortisirung kommt jährlich 1 p.C. des Nominalcapitals, wofür ein besonderer Fonds errichtet wird.

— Die Correspondenz der „Agence générale russe“ steht in der beabsichtigten Reise des Fürsten Milan von Serbien, welcher sich in Begleitung von einigen seiner Minister und Generäle zur Begrüßung des Kaisers Alexander morgen nach Prostst. begeben wollte, einen neuen Beweis für die ausgezeichneten Beziehungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Russland.

Belgrad, 18. Juni. Die Stupchina ist auf den 1. Juli einberufen worden.

Constantinopol, 12. Juni. Mehemed Ali meldet ein gestern im District von Nekaschin mit den Montenegrinern stattgehabtes Gefecht, wobei Letztere in die Flucht geschlagen worden seien. Von Muhtar Pascha heißt es, daß sich derselbe in Koprülö aufhalte.

Berlin, 12. Juni. (Hofnachrichten.) Se. Majestät der Kaiser und König empfing heute den General der Infanterie von Los, nahm den Vortrag des Geheimen Cabinetsraths von Wilmski entgegen, besuchten Ihre Königl. Hoheit die verwitwete Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin und empfingen vor dem Diner den diesseitigen Gesandten in Madrid, Grafen von Hassfeld. — Ihre Majestät die Kaiserin-Königin reiste gestern von Karlsruhe mit Ihren Königlichen Hoheiten dem Großherzog und der Großherzogin von Baden nach Heidelberg, wo Allerhöchsteselbe Ihre Majestät die Königin von Schweden besuchte und bei dem Erbgrößherzog von Baden dinierte. Vor der Weiterreise besichtigte Ihre Majestät die Kaiserin-Königin die Louisen-Anstalt und einen Theil der neu erbauten Universitäts-Klinik. — In Darmstadt wurde Ihre Majestät von der Prinzessin Ludwig von Hessen und bei Rhein begrüßt und traf Abends in Coblenz ein.

Berlin, 13. Juni. (Vermischtes.) Das Baden an nicht erlaubten Orten hat am Sonntag außer den gemeldeten Opfern noch andere geopfert. In der sogenannten „kleinen blauen Hölle“, einem Pfuhl in der Tempelhofer Feldmark, extrakt ein Knabe aus Schöneberg. In einem Pfuhl bei der Domäne Dahlem badeten acht Bäckerjungen gerischt in einem Strudel und versank vor den Augen seiner Kameraden, ohne daß diese in der Lage waren, ihm Hilfe zu reichen. — Eine ganz eigenhümliche Vorliebe für die Metropole des deutschen Reiches hat ein reicher Ungar in diesen Tagen dokumentirt. Derselbe kam am Donnerstag hier an, nachdem er brieftlich in einem der ersten Hotels Logis und Hotelwagen nach dem Bahnhofe Behuhs Abholung bestellt hatte. Er speiste table d'hôte und war heiter und guter Dinge. Am Freitag fuhr er in der Hotel-Equipage nach dem Anhaltischen Bahnhof und von dort mit der Eisenbahn nach Lichtenfelde. Was dort mit ihm vorgefallen, weiß Niemand. Im Laufe des Tages fand er sich in einem an der Zehlendorfer Chaussee, in der Nähe des Potsdamer Bahnhofes liegenden Etablissement ein, nahm in einer Laube des Borgartens Platz und bestellte bei dem Kellner zu essen und zu trinken. Als derselbe nach Verlauf einiger Zeit zurückkehrte, hatte der Fremde sich an einem Baum erhängt. — Zwei gewandte Bauernsänger sind am Freitag dabei erstickt worden, als sie einem nach Trepont mitgeschleppten eleganten Amerikaner im Kämmelblättchen 200 Mt. abgenommen; sie wurden sofort in der Haussvoigtei sicher untergebracht. Da der gerupfte Amerikaner bald wieder abreisen muß, so ist derselbe bereits am Montag von dem Untersuchungsrichter eidlich vernommen worden. — Bei einer Jagd im Thiergarten in der Nacht zum Montag wurden nicht weniger als 70 Personen aufgegriffen, unter denen sich auch diesmal wieder einige von der Criminal-Polizei gesuchte Individuen befanden. Unter den Obdachlosen waren leider auch Einige, welche früher bessere Tage gehabt hatten, jetzt aber existenzlos und nicht mehr in der Lage sind. Vielleicht zählen zu können. — Heute Nachmittag 5½ Uhr wurde das Urtheil in dem Prozesse gegen den Reichstagsabgeordneten Bebel gesprochen. Dasselbe lautet neun Monate Gefängnis. — Wie aus Berlin gekommene Reisende versichern, hätte das gestern Nachmittag in der deutschen Reichshauptstadt niedergegangene Doauer- und Hagelwetter Dimensionen angenommen, wie ähnliche von den ältesten Leuten dort noch nie erlebt worden wären. Durch ganze lange Straßen sei keine Fensterscheibe mehr ganz und die Gläser Berlins hätten auf viele Tage hinaus Arbeit in Fülle. Auch habe der Witz wiederholt eingeschlagen und

die mit den Hagelschauern abwechselnden Regengüsse seien vollständige Wollenbrüche gewesen.

Darmstadt. Heute, 13. d. Vormittag 10½ Uhr ist hier der Großherzog Ludwig III. von Hessen verschwunden. Derselbe war am 9. Juni 1806 geboren; studirte zu Leipzig, wurde Wettregent seines Vaters Großherzog Ludwig II. 5. März 1848, dem er am 16. Juni 1848 in der Regierung folgte; in kinderloser Ehe vermählte am 26. December 1833 mit der bairischen Prinzessin Mathilde, Tochter Königs Ludwig I. von Bayern (gestorben 25. Mai 1862). — Es folgt in der Regierung Großherzog Ludwig IV., geboren 12. September 1837, ältester Sohn des am 20. März dieses Jahres verstorbenen Prinzen Karl, des ältesten Bruders des verstorbenen Großherzogs und der Prinzessin Elisabeth von Preußen, des verstorbenen Prinzen Wilhelm Tochter. Vermählt ist derselbe am 1. Juli 1862 mit der englischen Prinzessin Alice, geb. 25. April 1843, zweiten Tochter der Königin Victoria. Es sind aus dieser Ehe mehrere Söhne und Töchter entsprungen. Der verstorbenen Fürst war persönlich von gutmütigem und wohlwollendem Charakter und interessierte sich für geschichtliche Forschungen, namentlich für solche, die sich auf die Geschichte seines Hauses bezogen. Leider gelang es den Einflüssen, die sich während der Reactionzeit in Deutschland Gelingung verschafften, sich namentlich in Hessen-Darmstadt eine feste Stätte zu verschaffen und erft in seinen letzten Jahren lenkte Ludwig III. in die Wege wieder ein, die er als Mitregent mit dem Ministerium v. Gagern im Beginn seiner Regierung eingeschlagen hatte und welche die Grundlage seiner Popularität bildeten. Nach Mittheilungen, die jedoch der Bestätigung bedürfen, hätte Ludwig III. in einer zweiten morganatischen Ehe gestanden. Der jetzige Großherzog Ludwig IV. commandirte im französischen Feldzuge die hessische Division und namentlich mit Auszeichnung bei Gravelotte. Die nationalen und freistützigen Gesinnungen des neuen Großherzogs sind bekannt, ebenso wie die Freundschaft, welche die Gemahlin des Großherzogs mit D. Fr. Strauss verband, der ihr sein Werk über Voltaire gewidmet hatte.

Darmstadt, 13. Juni. Das Regierungsblatt verkündigt den Regierungsantritt des Großherzogs Ludwig IV.

Coburg, 13. Juni. Die Nachricht, daß der Herzog von Gotha seine Erbansprüche an das Herzogthum Sachsen-Coburg-Gotha neuerdings an den Erbprinzen von Meiningen gegen eine Jahresrente abgetreten habe, wird von der offiziösen „Coburger Zeitung“ auf das Entschiedenste und Nachdrücklichste für unbegründet erklärt.

Aus Baiern, 11. Juni. Die katholische Volkspartei des Herrn Dr. Sigl hat einen harten Schlag erlitten. Der Papst hat ihr nämlich den erbetenen Segen — nicht ertheilt.

Schweiz. Bern, 12. Juni. Laut Luzerner „Vaterland“ haben sich Deutschland und Italien auf der Gottard-Conferenz ein jedes noch zu weiteren 10 Millionen Unterstützungs geldern bereit erklärt. Italien. Rom, 9. Juni. An den diesmaligen, in Rom morgen abzuholgenden Verwaltungswahlen werden sich auch die Clerikalen vollständig beteiligen, was die Aufstellung einer gemeinsamen Candidatenliste Seitens der liberalen Partei zur Folge gehabt hat, so weit es sich um eigentliche Progressisten oder Ministerielle und um Constitutionelle oder Oppositionelle handelt, während, was die Radicale und die Republicaner anbelangt, ein Besluß noch ausständig ist. — Der Papst hat auf das ihm durch den Grafen Latzko-Moench, den Oberst-Hofmarschall Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich, überbrachte eigenhändig Schreiben des Kaisers Franz Joseph ebenfalls eigenhändig geantwortet, und wird diese Antwort Sr. Heiligkeit durch Mgr. Jacobini, den apostolischen Nuntius in Wien, überreicht werden. — Einige französischen Bischöfe haben bereits im Vaticano um Rat gefragt, wie sie sich, sowohl was das eigene Benehmen, als was die Haltung ihrer Diöcesangläubigen betrifft, im Falle einer bonapartistischen Bewegung zu benehmen hätten. Der heilige Stuhl ist in Verlegenheit, wie er antworten solle.

Frankreich. Paris, 12. Juni. In Deputirtenkreisen hält man es für wahrscheinlich, daß die Budgetcommission der Kammer die Bewilligung des Liquidationscontos vorschlagen und die Absehnung des ganzen Budgets empfehlen würde, falls das Ministerium vor dem Tadelvotum, das sich an die für den 17. d. M. angekündigte Interpellation anschließen wird, seinen Rücktritt nicht nehmen sollte. Die Absicht, eine Zusammenkunft aller Gruppen der Linken vor dem 17. d. zu veranstalten, ist auf Widerbruch Seitens mehrerer Mitglieder der Linken gestoßen, die jede außerparlamentarische Manifestation kurz vor dem Wiederzusammentritt der Kammer vermeiden wollen.

— 13. Juni. Die Bureaux der Linken werden, wie die „Agence Havas“ erfährt, morgen ihre definitiven Entscheidungen treffen, um dieselben den betreffenden Gruppen vorzulegen. Sämtliche Gruppen haben beschlossen, die Brathung des Budgets abzulehnen.

Belgien. Brüssel, 12. Juni. Die Verbindung der Liberalen in Antwerpen hat beschlossen, die Föderation der Liberalen

aufzufordern, sämtliche liberale Verbindungen zu einer Zeit, die sie für günstig hierzu erachten würde, nach Brüssel zusammenzuberufen, um ein Gesuch an den König zu richten, dahin gehend, er möge das von der klerikalen Majorität der Repräsentantenkammer votierte Wahlgesetz, welches ein Gesetz ihrer Partei sei, nicht sanctioniren.

Niederlande. Amsterdam, 13. Juni. Bei der hier stattgehabten Repräsentantenwahl wurden die aufgestellten 3 liberalen Candidaten sämtlich mit sehr großer Majorität gewählt.

Nach den bis jetzt vorliegenden Berichten über die Wahlen zur Repräsentantenkammer sind 18 Candidaten der liberalen Partei und 9 Candidaten verschiedener antiliberaler Parteien gewählt, und zwei Stichwahlen notwendig geworden.

Großbritannien. London, 13. Juni. Unterhaus. Wilmot beantragte eine Revision des Gesetzes über die Todesstrafe, Vense schlug die Aufhebung der Todesstrafe vor, John Bright unterstützte den leidgedachten Vorschlag, die Regierung erklärte sich gegen denselben. Der Antrag von Vense wurde mit 155 gegen 50, der Antrag von Wilmot mit 130 gegen 61 Stimmen abgelehnt.

Dänemark. Kopenhagen, 13. Juni. Der Reichsgerichtshof hat heute die ehemaligen Minister Holstein v. Holsteinborg, Fonnesbech und Krieger von der Auflage wegen angeblich unbefugten Verkaufs der Ruinen der Marmorkirche, welche von dem Folketing gegen sie erhoben worden war, freigesprochen.

Schweden und Norwegen. Stockholm, 12. Juni. Der Storhöf hat die Bewilligung der von der Regierung zur Aufrechterhaltung der Neutralität geforderten Geldmittel abgelehnt. Vom Finanzausschuss waren dieselben als unnötig bezeichnet worden.

## Locales und Provinzielles.

Hirschberg, 14. Juni.

(Neue Restauration.) Heute wurde durch Herrn Noal, den früheren Besitzer des Gathofes „zum goldenen Schwert“, in der ersten Etage des Valentin'schen Hauses (Markt und Gerichtsgrafen-Ecke) hier selbst eine neue Gastwirtschaft unter dem Namen: „Restauration und Billard zur guten Quelle“ eröffnet. Die Vocalitäten sind dieselben, in denen von 1869–72 das Siegemund'sche Restaurant und von da ab bis 1874 die Tenzler'sche Restauration sich befanden. Zur freundlichen Ausstattung des Locals soll in den nächsten Tagen auch die nötige äußere Renovation sich gesellen.

(U.-Bl.) Jauer, 12. Juni. (Gefährlicher Dieb.) Aus dem hierigen Kreisgefängniss entprang vor einigen Tagen ein Schäferknabe, welcher sich mittelst Bahn von Liegnitz nach Breslau begab. Unterwegs machte der Knabe die Bekanntschaft zweier Reisegärtner, denen er einen Reisekoffer untergeschlug, in welchem Kleidungsstücke und optische Instrumente im Werthe von 200 M. vorhanden waren. Der Breslauer Polizeibehörde gelang es, den frechen Dieb, als er eben von dort abreisen wollte, zu verhaften und die gestohlenen Gegenstände bis auf einen Sommerüberzieher und einen schwarzen Cashmereock wieder herbeizuschaffen. Bei dem Schuldigen wurde eine Ancre-Uhr mit der Fabriknummer 43.878 und der Gravirung H. Hedwig vorgefunden. Der Verdächtige behauptet, die Uhr in Frankfurt a. O. gekauft zu haben; sie dürfte wohl aber doch eher von einem Diebstahl herrühren.

A. Striegau, 13. Juni. (Die Striegauer Berge.) Abgesehen von den Thälern der Grafschaft Orla, den wunderbaren Felsformationen bei Auerbach und Wiedersdorf und den romantischen Gegenenden des Riesengebirges verdienen die Striegauer Berge dem reisefreudigen Publicum als Zielpunkt kurzer Bergwanderungsfahrten aufs Angenehmste empfohlen zu werden. Der Besuch der hiesigen Berge lässt sich von Breslau über Liegnitz aus in einem Tage herendeln. Von den drei nebeneinander liegenden Höhen ist der „Spitzberg“ die beschaulichste. Drei- bis vierhundert Meter über dem Ostufer des Sees erhebt sich 345 Meter über dem Ostufer des Sees. Sein Plateau ist von der Stadt aus zu Fuß bis zum Gipfel in 30 Minuten zu erreichen. Die Aussicht in die gegen Osten und Norden sich ausbreitende Ebene ist eine entzückende. Am Fuße des Berges liegt die sich von Jahr zu Jahr verschörende Stadt Striegau, im weiteren Umkreise stützen Hunderte von Ortschaften wie aus einem Blumengarten empor und feinste Augen erkennen mit Deutlichkeit die Thürme und Häusermassen der Städte Breslau, Schweidnitz, Reichenbach, Freiburg mit Fürstenstein, Hohenfriedeberg mit der Siegesbühne, Jauer, Böhlenhain und Liegnitz. Dieses herrliche Rundgemälde wird vom Bobert, dem Culengebirge, den Bergen der Sudeien, dem Böber-Rohrbachgebirge u. begrenzt. Ein im Jahre 1850 errichtetes, unlangst neu renovirtes Siegesdenkmal erinnert an die Schlacht bei Striegau-Hohenfriedeberg. Die Bergrestauration vermag den Ansprüchen auch größerer Gesellschaften Rechnung zu tragen. An den Spitzberg schließen sich der Georgenberg und der sagenreiche „Breiteberg“ an. Hier wurde im 16. Jahrhundert durch lange Zeit die von Johannes Montanus, dem aus Striegau gebürtigen Alchymisten und Leibarzt Kaiser Rudolf II. entdeckte terra sigillata gegraben, welcher u. A. besondere Heilkräfte zugeschrieben wurden. Gegenwärtig ist am „Breiten Berg“ ein der

Stadt gebürtiger Basaltbruch, der ein sehr gutes und vielgebräuchtes Material liefert. Touristen, welche einen ganzen Tag zur Verfügung haben, können zu Wagen einen weiteren Ausflug in die liebliche und industrielle Umgegend unternehmen. Von den verschiedenen Partien sind hervorzuheben die Siegesbühne bei Hohenfriedeberg, der Breitberg bei Gisdorf, Hünstein, die Volkssburg, die Schloßgärten zu Rohnstock, Gisdorf und Pilgramshain, sowie die Parkanlagen in Muhrav, Vaasan und Saferhausen. Botaniker finden an den Bergen, Mineralogen in den zahlreichen Steinbrüchen auf dem Streitberg, reiche Ausbeute. Dem Alterthumsforscher bietet der „Breite Berg“ mit seinen Fundstellen für Urnen, Wittel, Waffen, Gerätshäfen, Münzen u. d. d. vielfaches Interesse. In der Stadt erregt die Peter-Paul-Kirche mit ihrem sehr hohen Gewölbe und ihrer reichen Ornamentik die Aufmerksamkeit und Bewunderung des Fremden.

(Br. Btg.) Pitschen, 11. Juni. (Selbstmord.) Heut machte ein allgemein geachteter hiesiger Bürger und Magistratsbeamter, ein Mann in den 70er Jahren, seinem Leben durch Erhängen ein Ende. Bedrücknis und Schreck über diesen erschütternden Fall erfüllt die ganze Stadt, zumal über die Motive zu dieser traurigen That nichts bekannt ist.

(Br. M.-B.) Glatz, 12. Juni. (Zur Stadterweiterung.) In der letzten Stadtverordnetensitzung teilte der Herr Magistratsdirektor mit, daß ein Mitglied des Kriegsministeriums hier gewesen sei und auf Befragen gestanden habe, daß die Rayongrenzen etwas hätten abgeändert werden müssen, daß deren definitive Feststellung aber wohl in etwa 14 Tagen erfolgen würde und daß auch die nachgelagerte Niederlegung der Thore genehmigt werden dürfte, sofern die Stadt sich zur Herstellung und Unterhaltung der Passage verpflichte. Letzteres wird natürlich geschehen.

(Br. M.-B.) Kattowitz, 12. Juni. (Von Ameisen getötet.) Sonnabend Abend wurde in einem nahe gelegenen Walde ein hilflos auf einem Ameisenhaufen liegender Arbeiter gefunden. Derselbe hatte sich in trunkenem Zustande dort niedergelegt, um seinen Rauch auszuschlagen. Die gesetzlichen Waldameisen machten sich über den hilflosen Waldegendin her und zertrümmerten ihm das Gesicht, die Zunge und den ganzen Körper. Vorübergehende fanden endlich den verlängerten Menschen in seinem entsetzlichen Zustand, schafften ihn in seine auf der Friedrichstraße hierher gesteckte Wohnung, wo er bald darauf seinen Qualen erlag. Noch jetzt kreichen die Ameisen an verschiedenen Stellen aus dem abgestorbenen Körper hervor.

## Bermischtes.

(Das Lehr- und Gemeinde-Diaconissenhaus (Oberlinhaus) zu Nowawes bei Potsdam.) Der Minister des Innern hat dam zur Förderung und Organisation der christlichen Kleinkinderschulen, der bewährten Hülfsanstalten der Familienerziehung, und der mit ihnen verbundenen Gemeindepflege gegründeten Oberlin-Verein „in Berücksichtigung der von allen Seiten anerkannten gemeinnützigen und segensreichen Wirklichkeit des Vereins“ zum Bau eines eigenen Lehr- und Gemeinde-Diaconissenhauses (Oberlinhaus) zu Nowawes bei Potsdam die Veranstellung einer Hausecollecte in sämmtlichen evangelischen Haushaltungen der preußischen Monarchie gestattet, da die bisherigen Mieträume überfüllt sind und aus den verschiedensten Provinzen immer mehr Schüle um Aufnahme und Zufuhrung von Lehr- und Gemeinde-Diaconissen eingehen. Da die Bernachlässigung und Verwahrlosung auf dem Gebiete der frühzeitigen häuslichen Erziehung zum Theil in Folge unserer ganzen gesellschaftlichen Zustände und der durch sie bedingten Einträchtigung und Auslöschung des Familienselbsts, besonders im Stande der Fabrik- und ländlichen Arbeiterbevölkerung, eine überaus große ist, während doch gerade die ersten 6 Jahre eines Menschen von der höchsten Bedeutung für seine ganze spätere Charakterentwicklung sind und da es andererseits den Gemeinden an weiblichen Kräften fehlt, die für die Arbeiten der dienenden Liebe (Sonntagschule, Jungfrauenverein, Armen- und Krankenpflege) geschult und diszipliniert sind, so ergeht an Jeden, der ein Herz für die Kinder unseres Volkes und ihre Erziehung hat und der für die Förderung der mancherlei leiblichen und geistigen Not im Gemeindeleben mitwollen will, das dringende Erbitten, das segnende Werk des Oberlin-Vereins, an dessen Spitze der General-Feldmarschall Graf von Moltke steht und dessen Vitaliedergruß seit dem Herbst 1875 von 1000 auf 3000 gesunken, bereitwillig zu unterstützen und zum Bau des allen Provinzen dienenden Lehr- und Gemeinde-Diaconissenhauses gern nach Kräften beizutun.

## Politische Telegramme des „Boten a. d. R.“

Berlin, 14. Juni. (W. L.-B.) Se. Majestät der Kaiser hat dringender Regierungsgeschäfte wegen seine Abreise nach Ems auf morgen Abend verschoben. — Das „Wiener Tageblatt“ enthält die Meldung: Die Russen errichteten gestern bei Gletsch eine Batterie und platzten dort die ersten Geschüze.

# Ein Dämon.

Novelle von Emil Kolbe.

(Fortsetzung.)

„Zwang kann ich in dieser Hinsicht nicht aussüben.“ „Köstlich! Aber Du kannst und wirst Oscar entfernen, wenn er auf seiner Weigerung beharrt. Ich habe einmal mit der Generalin diese Partie verabredet, — also muß sie zu Stande kommen!“

„Hermine, Du spannst die Saiten entsetzlich straff“, sagte Es-  
march mit verhaltenem Stimme. „Ich für meine Person dulde Alles von Dir, ich kann ja nicht elender werden, denn ich bin Dein Sklave geworden. Wenn mich nicht die Zukunft meiner Kinder, sowie die Hoffnung, meine unglückliche That vielleicht noch einmal auf Erden gutmachen zu können, zurückhalten würden, so hätte ich mir schon längst eine Kugel durch den Kopf gejagt. Aber meine Kinder sind schuldblos. Die gebe ich Dir, so lange ich lebe, nicht preis! Nur einer Deiner Launen oder Deines Ver-  
sprechens wegen Oscar zu einer ihm vielleicht verhafteten Ver-  
bindung zu antingen, dazu werde ich niemals meine Hand bieten und sollte es zum Neuersten kommen! — Ich denke, er sowohl wie Olga leiden bereits genug durch Dich.“

Hermine fuhr von Neuem empor. Ihre kleinen grauen Augen schimmerten unheimlich boshaft und waren grelle Blitze, als sie drohend den Arm erhob und mit Heftigkeit erwiderte: „Mich schreckt Du mit solchen Worten nimmermehr! Gut, lassen wir es zum Neuersten kommen und zwar sofort, — ich schaudere nicht einen Augenblick davor zurück! Wage ich denn das Geringste dabei? Muß mir nicht mein standesgemäßes Auskommen bleiben? — Aber Du und Deine Kinder Ihr seid für ewig an den Pranger gestellt! O ich werde mich tödlichen, wenn die Leute, hoch oder niedrig, Bekannte oder Freunde, in den Wirthshäusern und auf den Straßen die Köpfe bestürzt zusammenstehen und über die ent-  
setzliche Neuligkeit debattiren, welche die Zeitungen der Hauptstadt und dem ganzen Land verkündigen: daß man den reichen und bisher hochangesehenen Herrn Commerzienrat, Ritter u. c., verhaftet hat, um ihn nach der Verhandlung vor dem Schwurgericht jedenfalls für lange Zeit in das Zuchthaus zu schleppen! An besonders glän-  
zende Partien dürfte dann auch wohl weder für Oscar noch Olga, denen gegenüber jede ehrliche und anständige Familie ihre Wohnung verschlossen halten wird, zu denken sein.“

Es-  
march wankte zurück und verlor sichtbar die Fassung. Erst nach einigem Schwanken brach er in die Worte aus: „Ein wahr-  
haft teuflisches Weib bist Du! Du schauderst vor keiner That zurück, Dir ist nichts heilig! Was ich auch immerhin durch meine Ver-  
brechen in jungen Jahren verschuldet habe, es ist wohl zehnfach dadurch von mir gesühnt worden, daß ich Dich zur Gattin erwählen mußte! . . Jedenfalls ersuche ich Dich, wenigstens etwas Vernunft anzunehmen. Was in meinen Kräften steht, will ich, wie ich schon erklärte, thun, um Oscar zu der Partie zu bewegen; will ich mich ferner dazu zwingen, vor den Leuten, sowie in Gesellschaften freund-  
licher und aufmerksamer gegen Dich zu sein als bisher, — bist Du nun zufrieden?“

„Vorläufig ja, das Uebrige wird sich finden“, entgegnete Her-  
mine kalt, indem sie sich auf dem Sopha ausstreckte und das Gesicht von ihm abwandte. „Erfülle meine Wünsche immer sogleich und ohne Widerrede, dann kommt Du jedenfalls am besten fort.“

In sein Cabinet zurückgekehrt, lehnte der Commerzienrat die Stirn gegen eine Fensterscheibe und schaute, in düstere Betrach-  
tungen vertieft, auf die Straße hinab. „Suche ich nicht seit einer  
langen Reihe von Jahren und nach besten Kräften Frieden und  
Freude um mich zu verbreiten?“ sprach er leise zu sich selbst.  
„Habe ich nicht viele Tausende an Nothleidende verheitelt? Wer  
dennoch vermag ich mein Verbrechen nicht einmal zum kleinsten Theil zu sühnen, weil alle Bestrebungen, das unglückliche Opfer  
dieselben ausfindig zu machen, vollständig erfolglos geblieben sind, und so werde ich mit vollem Schuldbewußtsein den Tod erleiden,  
denn ein solch elendes Dasein noch lange zu ertragen, dürfte mir  
trotz des redlichsten Willens zur Unmöglichkeit werden.“

Vom Kirchthurm herab erklangen Glockenschläge, sie verkündeten die zwölftje Stunde des Tages. Unter ihm auf der Straße wurde es laut, viele junge und ältere Leute traten aus dem Hause, grüßten einander und eilten lachend oder fröhlich plaudernd davon. Es waren die Comtoiristen des Commerzienrathes.

„Wie glücklich der Arme ist unter ihnen im Vergleich zu mir, seinem Chef, ist!“ flüsterte er weiter. „Er hat keine entsetzliche Schuld zu verbergen, er ist nicht das verächtliche Spielzeug des boshaftesten aller Weiber. Noch im Grabe beschimpft die Unver-  
söhnliche ihre eigene Schwester. O, meine heißgeliebte Angelika!“

Er öffnete ein Fach seines Cylinderbüros und nahm daraus ein kleines Bild, das er liebevoll betrachtete und mit Küssen be-  
deckte. „Du, mein thures Weib, solltest mich abschlich verrathen  
haben?“ begann er von Neuem. „Nun, dann würde ich selbst den

Glauben an Gott verlieren, denn es wäre zu gräßlich! — Aber nur eine elende Lüge ist es! Hermine haßt Dich, die edelste der Schwestern, von Jugend an. . . Der Himmel verzeihe es mir, wenn ich aber an die Vergangenheit zurückdenke, so ergreift mich stets der schreckliche Verdacht, daß sie nicht schuldlos an Deinem Tode sein kann.“

Es wurde an die Thür geklopft, fast zugleich trat ein junger Mann in das Cabinet, der den Rath begrüßte und küßte. Es war Oscar, des Letzteren einziger Sohn, welcher ungeachtet seiner Jugend bereits einer Filiale des Es-  
march'schen Hauses vorstand.

„Lieber Vater, Du siehst wieder so unträglich niedergeschlagen aus“, begann der Eingetretene mit Theilnahme. „Doch vor Dir liegt das Bild der Mutter, da bedarf es allerdings keiner Er-  
klärung“, und auch er betrachtete dasselbe mit Rührung. „Aber wo sind denn die vielen großen Bilder der Mutter geblieben?“ fragte er dann.

Es-  
march antwortete nicht, sondern schlug, sichtbar peinlich be-  
rührt, die Augen nieder.

„Verzeihe meine thörichten Worte“, fuhr Oscar, der die Frage schon bereute, fort. „Ich kann mir ja denken, daß die Stiefmutter sie abnehmen ließ, um ihre Porträts an deren Stelle anzubringen. Doch lassen wir das, mich führt heute eine überaus wichtige An-  
gelegenheit zu Dir. Hast Du einige Minuten für mich übrig? Denn das sage ich Dir vorher, eine Geschäftssache ist es nicht.“

„Um so mehr muß ich für Dich Zeit haben“, versetzte Es-  
march freundlich. „Also sprich immerhin aus, was Du auf dem Herzen hast.“

„Wenn das nur so leicht wäre, wie Du wohl denkst“, lautete die Antwort. „Es ist diesmal so ganz etwas Anderes als sonst. . . Aber Muß! Du bist ja immer die Güte selbst gegen mich gewesen, weshalb sollst Du das nicht auch in diesem Falle sein? . . Ich liebe.“

(Fortsetzung folgt)

## Producten- und Tours-Original-Telegramme des „Boten aus dem Niedengebirge“.

Breslau.	14. Juni	13. Juni	Breslau.	14. Juni	13. Juni
Weizen per Juni	239	238	31 1/2 % Schle. Pfandbr.	84,55	84,50
Roggen per Juni	157,50	156,50	Deffter. Banknoten	161,75	162,50
Juli/August	156	155	Freib. Eisenb. Actionen	68,75	68
Hafer per Juni	131	131	Oberschl. Eisenb. Actionen	117	117,25
Kübel per Juni	65,50	65	Deffter. Credit-Actionen	227	230
Spielst. loco	51	50,70	Lombarden	122	125
Juli/August	51	50,80	Schle. Bankverein	72,25	82

Wien.	14. Juni	13. Juni	Berlin.	14. Juni	13. Juni
Kredit-Actionen	141,60	142,80	Deffter. Credit-Actionen	227	228,50
Zomb. Eisenb.	77,25	78	Lombarden	123,50	124
Apparitionsbr.	10,09	10,07	Bankhütte	59,50	59

Bank-Discount 5 % — Lombard-Zinsfuß 6 %

[4739] Die größte Auswahl in Panzer-Corsets, genährt u. gewebt, in allen Weiten, hält zu billigen Preisen stets vorrätig

Nathan Hirschfeld, Schützenstr. 41, katholischer Ring

### Lodes-Anzeige.

Heute früh 2 Uhr entschlief sanft noch kurzem Krankenlager meine innigstgeliebte Frau

### Anna Rosina,

geb. Kiefer,

im Alter von 62 Jahren 7 Mon.

Diese Trauernachricht zeigt Verwandten und Freunden mit der Bitte um füllle Theilnahme tief-  
betrübt an

### G. Klamt,

als trauernder Gatte.

Nbr. Harpersdorf, d. 13. Juni 1877.

Die Beerdigung findet Sonntag,  
den 17. d. Monats, Mittags 12  
Uhr, statt. [6522]

### Lodes-Anzeige.

[6527] Freitag, den 8. Juni, Nachmittags 2 1/2 Uhr, starb nach kurzen, aber schweren Leiden unsere liebe, gute Tochter, Schwester und Schwägerin,

verw. Frau

### Ernestine Pauline Hainke, geb. Zobel,

aus Pomben,

während sie sich besuchte bei ihrer Tochter, Frau Gutsbesitzerin Grau in Krottsch, befand. Dies zeigen ilbertrübt um füllle Theilnahme bittend ergeben an

die Hinterbliebenen.

Mochau und Halbendorf,  
den 13. Juni 1877.

[6524] Am Mittwoch, den 13. Juni, Vormittag 11 1/2 Uhr, endete nach mehrjährigen Leben ein sanfter Tod das Leben unserer guten Mutter, der verm. Frau Buchbinder

**Ch. Hayn**

im Alter von 77 Jahren.

Schönau,

J. Scholz und Frau.

### Amtliche Anzeigen.

[6530] Die dem Zimmermstr. Eduard Friebe zu Hirschdorf gehörigen Grundstücke:

a. das bei der Gebäudesteuer mit 300 Mark veranlagte Grundstück Nr. 78 zu Hirschdorf, Breitscheidmühle, dessen der Grundsteuer unterliegender Flächenraum 08 Aris 40 D. Mtr., der Grundsteuer-Steinertrag 18/100 Thlr. beträgt,

b. das bei der Gebäudesteuer mit 306 Mark veranlagte Grundstück Nr. 201 daselbst, Gasthof, dessen der Grundsteuer unterliegender Flächenraum 06 Aris 40 D. Mtr. beträgt,

sind zur nothwendigen Substation gestellt. Versteigerungstermin steht

am 12. September c.,

Nachm. 3 Uhr,

im Gasthof Nr. 201 zu Hirschdorf, Termin zur Verkündigung des Bischlags-urteils

am 12. September c.,

Mittags 12 Uhr,

dasselbst an.

Der Auszug aus der Steuerrolle, die neuere beglaubigte Abfertig des Grundbuchblattes, etwa besonders gefestigte Kaufbedingungen, Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisen sind im Bureau 1a. in den Umtostunden einzusehen.

Alle Dienigen, welche Eigentum oder andererweise, zur Wirklichkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Rechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, derselben zur Vermeidung der Ausschließung spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Hirschberg, den 8. Juni 1877.

Königliches Kreis-Gericht.

Der Substationsrichter.

Nentwig.

### Im Namen des Königs!

[6528] In Sachen des Handelsmannes Wilhelm Teubner zu Krummhübel, Klägers, jetzt Appellanten

wider

den Kreisgerichtsräger Gustav Erner zu Krummhübel, Verklagten, jetzt Appellaten, hat der Criminal-Senat des Kgl. Appellations-Gerichts zu Breslau in seiner Sitzung vom 9. April 1877, an welcher Theil genommen haben:

Ernerdies, als Vorsitzender,

Dames,

Hoppe,

Meyer,

Reinke,

für Recht erkannt,

dass das Ertedniß der Königlichen Kreisgerichts-Kommission zu Schmiedeberg vom 8. April 1876 dahin abzuändern:

dass der Verklagte einer öffentlichen Verleidigung des Klägers schuldig und deshalb mit einer Geldstrafe von zwanzig Mark, im Unvermögensfalle mit vier Tagen Gefängnis zu bestrafen, dem Kläger die Befugniß auszusprechen, die Verurtheilung des Verklagten durch einmäßige Einräzung des Urteilstextes in den "Boten a. d. Riesengebirge" binnen vier Wochen nach Eintreten der Rechtskraft auf Kosten des Verklagten öffentlich bekannt zu machen, der Verklagte auch die Kosten beider Instanzen zu tragen gehalten.

Von Rechts Wegen.

### Auction.

Mittwoch, den 20. Juni e. sollen von Vormittag 9 Uhr ab im gerichtlichen Auctions-locale — Salzgasse Nr. 5 — verschiedene Meubles, 100 Pfund roter Luffe, 12 Mille Cigaren, 200 Flaschen Rheinwein, eine Partie eichene Bohlen, um 12 Uhr im Keller — Ring Nr. 38 — 2 Fahrlagenwein und 2 Fässer Rheinwein, Nachmittag 3 Uhr beim ehemaligen Schießhaus 1 Schimmel und 1 Spazierwagen gegen baare Zahlung versteigert werden.

Hirschberg, den 12. Juni 1877.

Der gerichtliche Auctions-Commissarius.

[6531] Tschampel.

### Auctions-Anzeige.

[6495] In dem Bauerngute Nr. 113 zu Ober-Baumgarten sollen Dienstag, den 19. Juni c.,

folgende Gegenstände:

1 Pferd, mehrere Stück Rindvieh, Schweine, sowie Wirtschaftsgeräthe, darunter eine neue Dreschmaschine mit Schüttelwerk und eine Siedeschniedemaschine, eine Quantität Bauholz

gegen baare Zahlung verauktionirt werden, wozu Kaufleute ergebenst eingeladen werden.

Der Besitzer **Carl Hoppe**.

### Coupons-Einlösung

der Preussischen Hypotheken-Actien-Bank (concessionirt durch Allerhöchsten Erlass vom 18. Mai

1864).

Am 1. Juli 1877 fällige Coupons unserer

**4 1/2% Pfandbriefe** (rückz. 120%)

**5% Pfandbriefe**

werden vom 15. Juni a. or. ab an unserer Casse und an dem unten aufgeführten Orte eingelöst.

Berlin, im Juni 1877.

Die Haupt-Direction.

[6517] Spielhagen.

Die Einlösung der vorbemerkten Coupons geschieht durch mich kostenfrei, auch halte ich qu. Pfandbriefe als solide Capitals-Anlage bestens empfohlen.

Goldberg i. Schl., im Juni 1877.

**P. F. Günther.**

[6511] In Löwenberg soll auf dem Platz am Goldberger Thore zum ehrenden Gedächtniß an die während der letzten großen Kriege gefallenen Helden ein Krieger-Denkmal errichtet werden.

Dieses Denkmal soll aus Stein — nicht aus Metall — bestehen und darf mit Einschluß des Fundaments den Kostenpreis von sechs Tausend Mark nicht übersteigen.

Bildhauer, welche geneigt sind, die Ausführung des Denkmals zu übernehmen, wollen ihre bezüglichen Entwürfe binnen 8 Wochen an den Unterzeichneter einsenden.

Auskunft über die Länge und Größe des Denkmal-Platzes wird auf direkte Anfragen Herr Cataster-Controleur **Kloss** hier zu ertheilen die Güte haben.

Löwenberg, den 12. Juni 1877.

Der Vorsitzende des Kreis-Krieger-Denkmal-Comite's.

von Mauzwitz.

### Facturen

liefern zu billigsten Preisen

**die Buchdruckerei**  
der Actien-Gesellschaft Bole  
aus dem Riesengebirge,  
Hirschberg, Schloßauerstraße Nr. 31.

[3079] Den verehrten Bürgern Liebenthal, welche bei unserer Rückkehr von der am 11. und 12. Juni stattgehabten Turnfahrt illuminiert hatten, hiermit unser bestes Dank.

Die Liebenthal. Seminaristen.

[6482] In der Siegelei des Domhofs Krausendorf werden Ziegeln n. r. gegen Anweisung des Inspectors verabfolgt.

**Kranz.**

[3083] Ein Mädchen bittet kinderlose Eheleute, ihren Sohn an Kindesstatt anzunehmen. Näheres Berndtenstraße 4a.

J. Köbe.

[4082] Ich habe durch unabsehbare Worte die Ernestine Feist an ihrer Ehre beleidigt; schiedamlich verglichen leiste der selben Abblitze und warne vor Weiterverbreitung meiner Ausserungen.

Tiehartmannsdorf, d. 12. Juni 1877.

Die Liebenthal. Seminaristen.

[4083] Ein Mädchen bittet kinderlose Eheleute, ihren Sohn an Kindesstatt anzunehmen. Näheres Berndtenstraße 4a.

Zu Braut-Ausstattungen

empfehle

**fertige Möbel in verschiedener Auswahl**

zu billigen Preisen.

Egelsdorf bei Friedeberg a. D.

**August Richter, Tischler.**

[6510] Ein neuer schmiedeeiserner

**Heu- und Grün-Nachrechen,**  
2 Mtr. breit und mit 24 Zinken ist billig zu verkaufen.

Desgl. ein neuer **Mühlsteinrahm**.

**E. Diesner, Schmiedeberg.**

[6479] Auf dem Domh. Bellwihof, Post- und Eisenbahnstat. Brechels-

hof, stehen

**80 Stück Bratpfannen,**

meistens junge Schöpse, zum sofortigen

Verkauf.

Bellwihof, den 12. Juni 1877.

**Kluge, Inspector.**

Dürre Bretter, sauber gehobelt und gespundet, auch gesagte gute Bretter zu Dielen u. raue, gespundete Dachbretter, gesäumte Schalbretter, sowie Schnittmaterialien aller Art sind bei billigsten Preisen jederzeit zu haben in der Schneidemühle und Holzbearbeitungsanstalt zu Warmbrunn.

**Ansorge, Zimmermstr.**

**Zwei Drehrollen** mit Vorgelege und Schwungrad sind zu verkaufen bei dem Zimmerpolier

**Gürtler** in Goldberg,

Reisestraße Nr. 153.

[6487] Auf dem Domh. Ober-Wiesenthal bei Löhn ist eine englische Jagdhündin, reiner Race, mit vorzüglicher Natur, 2 1/2 Jahr alt, billig zu verkaufen.

Unser schon seit einer Reihe von Jahren in den meisten Familien allgemein beliebtes

## Echt Amerikanisches Kaffeeschrot

ist das beste im Handel befindliche Kaffeesurrogat. Es enthält nur der Gesundheit durchaus zuträgliche Stoffe, ersetzt die billigeren Sorten des Bohnenkaffees vollständig und bildet für die feineren einen höchst angenehmen Zusatz.

In allen bessern Detail-Geschäften zu haben in Paqueten von 200 Gramm à 20 Pf.

**Vor Nachahmung wird gewarnt.**

[2341]

**Dommerich & Co., Buckau-Magdeburg.**

Einige Matjes-Heringe,  
echt Emmenthaler, Zimburger  
und bairischen Sahnekäse,  
türkische Plaumen,  
gefl. Äpfel und Birnen  
empfiehlt. [6521]

**G. Noerdlinger.**

Sägespäne, sehr gut zur Stren,  
sind billig abzulassen in der  
[3088] Niedermühle zu Hirschberg.

**Für 22 Thaler**  
eine Wheeler & Wilson Näh-  
maschine, neu, nicht gebraucht, weg-  
zugehabet zu verkaufen. [3077]  
Schildauerstr. 16, 1. Etage,  
bis Montag, den 18. d. Ms.

Auf dem Dom. Kesseldorf liegen  
600 Schok Bretter  
zum Verkauf. [3081]

[6509] 30 Schok saure Gurken  
sind noch zu verkaufen bei A. Tegel  
in Stegnitz, Mittelstraße Nr. 76.

**Die Ofen-Fabrik von  
Gebrüder Pohl**

in

**Schmiedeberg**

empfiehlt den Herren Baumeistern und  
Bauherren halbare, keine, welche u. billige

**Porzellan-Chamotte.**

**Sezen**

in neuen verschiedenen Mustern und  
Größen. [6362]

Das Sezen wird von unsern erprobten  
Sezern auf das Genaueste besorgt.

Auch fertigen wir Mauchrböre an  
und liefern dieselben in bester Qualität  
zu billigen Preisen.

**Wiederverkäufern** gewähren wie hohen Rabatt.

Herr **Jullus Ballmann**  
hat eine Niederlage unserer Waren und  
verkaufst dieselben zu den von uns fest-  
gesetzten billigen Preisen. [6367]

Eine große Partie guter  
**Kirschbaum-Pfosten**,  
weiß Fournierholz, in der Stärke  
von 2-4 Zoll, Läng bis zu 12 Fuß  
und 20 Zoll Breite verk. Tischleimst.

Wils. Heyn, Ob.-Hirschdorf 196.

**Roggenlangstroh**,  
sowie **Krummstroh**

hat noch eine größere Partie  
abzugeben. [6413]

Dom. Nieder-Steinkirch,  
Kreis Lauban.

## Geschäftsverkehr.

[6523] 3 Stück Action der Aktien-  
Gesellschaft Bote a. d. Riesen-  
gebirge à 100 Thlr. sind zu verkaufen.  
Nähere Auskunft in der Exp. d. Bl.

[6463] Auf hiesige verhältnis Hausgrund-  
stücke werden

**12,000 u. 1500 Ml.**

gesucht. Näheres bei  
**W. Ludewig**, Bromerade 33.

## Bekanntmachung.

So nntag, den 1. Juli,  
Nachmittags 2 Uhr,  
beabsichtigen die Magde'schen Erben  
die thnen gehörige, zu Bomben, Kreis  
Jauer, gelegene Forst- und Acker-  
parcele von zusammen 62 Morgen  
im Heil'schen Gathause ebenfalls im  
Ganzen oder parcellweise zu verkaufen.  
Kaufleute werden hierzu eingeladen.  
Alles Uebrige wird im Termin bekannt  
gemacht. [6353]

Halbendorf.

**Matzke**, Reversörster

## Freiwilliger Verkauf.

Am 22. Juni c.,  
Nachmittags von 1 Uhr ab,  
wird die sich zu jedem Geschäft oder  
Proession eignende, mitten im Orte ge-  
legene, ehemals Kiesling'sche

## Gerberei

in Hohenliebenthal, bestehend aus 2  
Besitzungen mit ca. 7 Morgen schönem  
Dorf- und Grasgarten, sowie gutem  
Uter, mit auch ohne Inventar, alles in  
bestem Zustande, an Ort und Stelle  
meistbietend versteigert werden. Anzah-  
lung nach Ueberkommen. Zuschlag  
wird vorbehalten. Auskunft erhält die  
Besitzerin. [6526]

**Caroline**, verm. Kiesling,  
in Hohenliebenthal.

[6494] Eine auf der belebtesten Straße  
einer freundlichen Stadt von über 10,000  
Einwohnern belegene

## Conditorei

ist veränderungshalber zu verpachten.  
Schriftliche Anfragen mit der Auf-  
schrift: „Conditorei“ an die Expedition  
des „Boten“ zu richten.

[8074] Mein in  
**Berthelsdorf**  
(Kreis Hirschberg)  
unter Nr. 93 nahe der Kirche gelege-  
nes, im guten Bauzustande befindliches

## Haus,

woin sich zwei Stuben und sonstiges  
Zubehör befindet, und welches sich ganz  
besonders zur Anlage einer

## Bäckerei

eignet, da eine solche am Orte nicht  
existiert und ein dringendes Bedürfnis ist,  
bin ich Willens veränderungshalber aus  
seiner Hand sofort zu verkaufen.

Selbstläufer erfahren alles Nähere durch  
den Besitzer

## August Weise.

Einige Matjes-Heringe,  
echt Emmenthaler, Zimburger  
und bairischen Sahnekäse,  
türkische Plaumen,  
gefl. Äpfel und Birnen  
empfiehlt. [6521]

**G. Noerdlinger.**

Sägespäne, sehr gut zur Stren,  
sind billig abzulassen in der  
[3088] Niedermühle zu Hirschberg.

**Für 22 Thaler**  
eine Wheeler & Wilson Näh-  
maschine, neu, nicht gebraucht, weg-  
zugehabet zu verkaufen. [3077]  
Schildauerstr. 16, 1. Etage,  
bis Montag, den 18. d. Ms.

Auf dem Dom. Kesseldorf liegen  
600 Schok Bretter  
zum Verkauf. [3081]

[6509] 30 Schok saure Gurken  
sind noch zu verkaufen bei A. Tegel  
in Stegnitz, Mittelstraße Nr. 76.

**Die Ofen-Fabrik von  
Gebrüder Pohl**

in

**Schmiedeberg**

empfiehlt den Herren Baumeistern und  
Bauherren halbare, keine, welche u. billige

**Porzellan-Chamotte.**

**Sezen**

in neuen verschiedenen Mustern und  
Größen. [6362]

Das Sezen wird von unsern erprobten  
Sezern auf das Genaueste besorgt.

Auch fertigen wir Mauchrböre an  
und liefern dieselben in bester Qualität  
zu billigen Preisen.

**Wiederverkäufern** gewähren wie hohen Rabatt.

Herr **Jullus Ballmann**  
hat eine Niederlage unserer Waren und  
verkaufst dieselben zu den von uns fest-  
gesetzten billigen Preisen. [6367]

Eine große Partie guter  
**Kirschbaum-Pfosten**,  
weiß Fournierholz, in der Stärke  
von 2-4 Zoll, Läng bis zu 12 Fuß  
und 20 Zoll Breite verk. Tischleimst.

Wils. Heyn, Ob.-Hirschdorf 196.

**Roggenlangstroh**,  
sowie **Krummstroh**

hat noch eine größere Partie  
abzugeben. [6413]

Dom. Nieder-Steinkirch,  
Kreis Lauban.

# Brauerei-Verkauf.

Eine zwar kleine, aber sehr praktische, complete Brauerei-Einrichtung ist veränderungshalber sofort für den Taxwerth von nur **1500 Mark** baar zu verkaufen. Den im Brauersach Unbekannten wird vollständige Anleitung, sowie die Bereitungweise des Berliner Weißbiers gratis beigegeben.

Nähere Anfrage an **R. Stoermer** in Bunzlau zu richten.

[5465]

## Gras-Auktion.

Montag, den 18. d. M., von früh 8 Uhr ab, soll auf dem Bauergute Nr. 3 hier selbst die diesjährige Wiesennutzung, circa **100 Morgen**, an den Best-bietenden gegen Baarzahlung verpachtet werden, welches hierdurch bekannt gemacht wird.

Seifersdorf bei Alt-Jannowitz, den 11. Juni 1877.

[16508]

**Hertwig**, Rentmeister.

[16493] Ein geräumiges

### Fabrikgebäude,

bisher Cigaretten-Fabrik, ist in einem Städtchen an der Schles. Gebirgsbahn preiswürdig zu verkaufen.

[6498]

Offeren unter Chiffre **M. 40** an die Expedition des "Boten".

[16089] Krantheitshalber ist eine in der Nähe von Hirschberg gelegene Ackerwirtschaft sofort für den Preis von 5500 Thlr. zu verkaufen oder auf ein billiges Haus event. Gutsbau zu verkaufen. Nähere Auskunft bei **E. Mehner**, Schlosshütte 20.

**Eine Fleischerei** in einem der größten u. verkehrreichsten Dörfer des Kreises, unweit Warmbrunn, ist mit auch ohne Acker und Wiesen bald zu verkaufen durch den Eigentümer **August Finger** in Warmbrunn.

**Die Kirschen und das Hartobst** auf dem Domin. Nobitza soll den Mittwoch, den 20. Juni c., Nachmittags 2 Uhr, bestbilligend gegen Baarzahlung verkaufen werden. Das Wirthschaftsamt.

[16478] **Kirschen-Verpachtung.** Die jungen und jungen Kirschen des Dominii Neukirch, Kr. Schönau, werden Donnerstag, den 21. Juni, Nachm. 1 Uhr, bestbilligend verpachtet.

Verkaufsstelle: Brauerei. **Das Wirthschafts-Amt.**

**H. Feige.**

[16499] **Die jungen und jungen Kirschen** des Dominii Neukirch, Kr. Schönau, werden Donnerstag, den 21. Juni, Nachm. 1 Uhr, bestbilligend verpachtet.

Verkaufsstelle: Brauerei. **Das Wirthschafts-Amt.**

**H. Feige.**

[16087] **Gras-Verkauf.** Mittwoch, den 20. Juni,

früh von 8 Uhr ab, werde ich mehrere Parzellen Futter auf dem Halme meiste-bietend verkaufen, wozu ich Kaufträge hiermit einlade.

[16087]

Sammelpunkt bei meiner Biegelei.

**Molstein**, Bauergutsbesitzer in Edmannsdorf.

[16533] **Gras-Verkauf.**

Mittwoch, den 20. Juni,

früh von 8 Uhr ab, werde ich mehrere Parzellen Futter auf dem Halme meiste-

bietend verkaufen, wozu ich Kaufträge hiermit einlade.

[16087]

Sammelpunkt bei meiner Biegelei.

**Molstein**, Bauergutsbesitzer in Edmannsdorf.

[16533] **Gras-Verkauf.**

Mittwoch, den 20. Juni,

früh von 8 Uhr ab, werde ich mehrere Parzellen Futter auf dem Halme meiste-

bietend verkaufen, wozu ich Kaufträge hiermit einlade.

[16087]

Sammelpunkt bei meiner Biegelei.

**Molstein**, Bauergutsbesitzer in Edmannsdorf.

[16533] **Gras-Verkauf.**

Mittwoch, den 20. Juni,

früh von 8 Uhr ab, werde ich mehrere Parzellen Futter auf dem Halme meiste-

bietend verkaufen, wozu ich Kaufträge hiermit einlade.

[16087]

Sammelpunkt bei meiner Biegelei.

**Molstein**, Bauergutsbesitzer in Edmannsdorf.

[16533] **Gras-Verkauf.**

Mittwoch, den 20. Juni,

früh von 8 Uhr ab, werde ich mehrere Parzellen Futter auf dem Halme meiste-

bietend verkaufen, wozu ich Kaufträge hiermit einlade.

[16087]

Sammelpunkt bei meiner Biegelei.

**Molstein**, Bauergutsbesitzer in Edmannsdorf.

[16533] **Gras-Verkauf.**

Mittwoch, den 20. Juni,

früh von 8 Uhr ab, werde ich mehrere Parzellen Futter auf dem Halme meiste-

bietend verkaufen, wozu ich Kaufträge hiermit einlade.

[16087]

Sammelpunkt bei meiner Biegelei.

**Molstein**, Bauergutsbesitzer in Edmannsdorf.

[16533] **Gras-Verkauf.**

Mittwoch, den 20. Juni,

früh von 8 Uhr ab, werde ich mehrere Parzellen Futter auf dem Halme meiste-

bietend verkaufen, wozu ich Kaufträge hiermit einlade.

[16087]

Sammelpunkt bei meiner Biegelei.

**Molstein**, Bauergutsbesitzer in Edmannsdorf.

[16533] **Gras-Verkauf.**

Mittwoch, den 20. Juni,

früh von 8 Uhr ab, werde ich mehrere Parzellen Futter auf dem Halme meiste-

bietend verkaufen, wozu ich Kaufträge hiermit einlade.

[16087]

Sammelpunkt bei meiner Biegelei.

**Molstein**, Bauergutsbesitzer in Edmannsdorf.

[16533] **Gras-Verkauf.**

Mittwoch, den 20. Juni,

früh von 8 Uhr ab, werde ich mehrere Parzellen Futter auf dem Halme meiste-

bietend verkaufen, wozu ich Kaufträge hiermit einlade.

[16087]

Sammelpunkt bei meiner Biegelei.

**Molstein**, Bauergutsbesitzer in Edmannsdorf.

[16533] **Gras-Verkauf.**

Mittwoch, den 20. Juni,

früh von 8 Uhr ab, werde ich mehrere Parzellen Futter auf dem Halme meiste-

bietend verkaufen, wozu ich Kaufträge hiermit einlade.

[16087]

Sammelpunkt bei meiner Biegelei.

**Molstein**, Bauergutsbesitzer in Edmannsdorf.

[16533] **Gras-Verkauf.**

Mittwoch, den 20. Juni,

früh von 8 Uhr ab, werde ich mehrere Parzellen Futter auf dem Halme meiste-

bietend verkaufen, wozu ich Kaufträge hiermit einlade.

[16087]

Sammelpunkt bei meiner Biegelei.

**Molstein**, Bauergutsbesitzer in Edmannsdorf.

[16533] **Gras-Verkauf.**

Mittwoch, den 20. Juni,

früh von 8 Uhr ab, werde ich mehrere Parzellen Futter auf dem Halme meiste-

bietend verkaufen, wozu ich Kaufträge hiermit einlade.

[16087]

Sammelpunkt bei meiner Biegelei.

**Molstein**, Bauergutsbesitzer in Edmannsdorf.

[16533] **Gras-Verkauf.**

Mittwoch, den 20. Juni,

früh von 8 Uhr ab, werde ich mehrere Parzellen Futter auf dem Halme meiste-

bietend verkaufen, wozu ich Kaufträge hiermit einlade.

[16087]

Sammelpunkt bei meiner Biegelei.

**Molstein**, Bauergutsbesitzer in Edmannsdorf.

[16533] **Gras-Verkauf.**

Mittwoch, den 20. Juni,

früh von 8 Uhr ab, werde ich mehrere Parzellen Futter auf dem Halme meiste-

bietend verkaufen, wozu ich Kaufträge hiermit einlade.

[16087]

Sammelpunkt bei meiner Biegelei.

**Molstein**, Bauergutsbesitzer in Edmannsdorf.

[16533] **Gras-Verkauf.**

Mittwoch, den 20. Juni,

früh von 8 Uhr ab, werde ich mehrere Parzellen Futter auf dem Halme meiste-

bietend verkaufen, wozu ich Kaufträge hiermit einlade.

[16087]

Sammelpunkt bei meiner Biegelei.

**Molstein**, Bauergutsbesitzer in Edmannsdorf.

[16533] **Gras-Verkauf.**

Mittwoch, den 20. Juni,

früh von 8 Uhr ab, werde ich mehrere Parzellen Futter auf dem Halme meiste-

bietend verkaufen, wozu ich Kaufträge hiermit einlade.

[16087]

Sammelpunkt bei meiner Biegelei.

**Molstein**, Bauergutsbesitzer in Edmannsdorf.

[16533] **Gras-Verkauf.**

Mittwoch, den 20. Juni,

früh von 8 Uhr ab, werde ich mehrere Parzellen Futter auf dem Halme meiste-

bietend verkaufen, wozu ich Kaufträge hiermit einlade.

[16087]

Sammelpunkt bei meiner Biegelei.

**Molstein**, Bauergutsbesitzer in Edmannsdorf.

[16533] **Gras-Verkauf.**

Mittwoch, den 20. Juni,

früh von 8 Uhr ab, werde ich mehrere Parzellen Futter auf dem Halme meiste-

bietend verkaufen, wozu ich Kaufträge hiermit einlade.

[16087]

Sammelpunkt bei meiner Biegelei.

**Molstein**, Bauergutsbesitzer in Edmannsdorf.

[16533] **Gras-Verkauf.**

Mittwoch, den 20. Juni,

früh von 8 Uhr ab, werde ich mehrere Parzellen Futter auf dem Halme meiste-

bietend verkaufen, wozu ich Kaufträge hiermit einlade.

[16087]

Sammelpunkt bei meiner Biegelei.

**Molstein**, Bauergutsbesitzer in Edmannsdorf.

[16533] **Gras-Verkauf.**

Mittwoch, den 20. Juni,

früh von 8 Uhr ab, werde ich mehrere Parzellen Futter auf dem Halme meiste-

bietend verkaufen, wozu ich Kaufträge hiermit einlade.

[16087]

Sammelpunkt bei meiner Biegelei.

**Molstein**, Bauergutsbesitzer in Edmannsdorf.

[16533] **Gras-Verkauf.**

Mittwoch, den 20. Juni,

früh von 8 Uhr ab, werde ich mehrere Parzellen Futter auf dem Halme meiste-

bietend verkaufen, wozu ich Kaufträge hiermit einlade.

[16087]

Sammelpunkt bei meiner Biegelei.

**Molstein**, Bauergutsbesitzer in Edmannsdorf.

[16533] **Gras-Verkauf.**

Mittwoch, den 20. Juni,

früh von 8 Uhr ab, werde ich mehrere Parzellen Futter auf dem Halme meiste-

bietend verkaufen, wozu ich Kaufträge hiermit einlade.

[16087]

Sammelpunkt bei meiner Biegelei.

**Molstein**, Bauergutsbesitzer in Edmannsdorf.

[16533] **Gras-Verkauf.**

Mittwoch, den 20. Juni,

früh von 8 Uhr ab, werde ich mehrere Parzellen Futter auf dem Halme meiste-

bietend verkaufen, wozu ich Kaufträge hiermit einlade.

[16087]

Sammelpunkt bei meiner Biegelei.

**Molstein**, Bauergutsbesitzer in Edmannsdorf.

[16533] **Gras-Verkauf.**

Mittwoch, den 20. Juni,

früh von 8 Uhr ab, werde ich mehrere Parzellen Futter auf dem Halme meiste-

bietend verkaufen, wozu ich Kaufträge hiermit einlade.

[16087]

Sammelpunkt bei meiner Biegelei.

**Molstein**, Bauergutsbesitzer in Edmannsdorf.

[16533] **Gras-Verkauf.**

Mittwoch, den 20. Juni,

früh von 8 Uhr ab, werde ich mehrere Parzellen Futter auf dem Halme meiste-

bietend verkaufen, wozu ich Kaufträge hiermit einlade.

[16087]

Sammelpunkt bei meiner Biegelei.

**Molstein**, Bauergutsbesitzer in Edmannsdorf.

[16533] **Gras-Verkauf.**

Mittwoch, den 20. Juni,

früh von 8 Uhr ab, werde ich mehrere Parzellen Futter auf dem Halme meiste-

bietend verkaufen, wozu ich Kaufträge hiermit einlade.

[16087]

Sammelpunkt bei meiner Biegelei.

**Molstein**, Bauergutsbesitzer in Edmannsdorf.

[16533] **Gras-Verkauf.**

Mittwoch, den 20. Juni,

früh von 8 Uhr ab, werde ich mehrere Parzellen Futter auf dem Halme meiste-

bietend verkaufen, wozu ich Kaufträge hiermit einlade.

[16087]

Sammelpunkt bei meiner Biegelei.

**Molstein**, Bauergutsbesitzer in Edmannsdorf.

[16533] **Gras-Verkauf.**

Mittwoch, den 20. Juni,

früh von 8 Uhr ab, werde ich mehrere Parzellen Futter auf dem Halme meiste-

bietend verkaufen, wozu ich Kaufträge hiermit einlade.

[16087]

Sammelpunkt bei meiner Biegelei.

**Molstein**, Bauergutsbesitzer in Edmannsdorf.

[16533] **Gras-Verkauf.**

Mittwoch, den 20. Juni,

früh von 8 Uhr ab, werde ich mehrere Parzellen Futter auf dem Halme meiste-

bietend verkaufen, wozu ich Kaufträge hiermit einlade.

[16087]

Sammelpunkt bei meiner Biegelei.

**Molstein**, Bauergutsbesitzer in Edmannsdorf.

[16533] **Gras-Verkauf.**

Mittwoch, den 20. Juni,

früh von 8 Uhr ab, werde ich mehrere Parzellen Futter auf dem Halme meiste-

bietend verkaufen, wozu ich Kaufträge hiermit einlade.

[16087]

Sammelpunkt bei meiner Biegelei.

**Molstein**, Bauergutsbesitzer in Edmannsdorf.

[16533] **Gras-Verkauf.**

Mittwoch, den 20. Juni,

fr